

KOPIE

Leipziger Messamt

4. Jan. 1939

2758

21.12.38

1 Hi/Sp

4.1.39

Herrn Dr. A. Brauer, London

Canada.

Von dem Vorachlag, den Herr Johnson hinsichtlich eines Ausbaus unserer Organisation in Canada macht, haben wir mit grossem Interesse Kenntnis genommen. Die Anregung ist bestimmt sehr beachtenswert. Fuer das laufende Jahr sehen wir jedoch die Moeglichkeit einer Verwirklichung nicht, da die zusaetzlichen Mittel hier-fuer, die auf \$ 3.000.-- geschaezt werden, in unserem Haushaltplan nicht vorhanden sind. Obwohl also der Plan fuer die allernaechste Zeit nicht durchfuehrbar ist, moechten wir dennoch einige grundsaeztliche Bemerkungen hierzu machen:

Das gemeinsame Vorgehen mit anderen Stellen, d.h. die Buerogemeinschaft in engster Form, hat im Laufe der Zeit gewisse Nachteile gezeigt. Wirklich gute Erfahrungen haben wir gemacht, soweit es sich um die Wirtschaftsgruppe Maschinenbau handelt. In allen anderen Faellen haben sich alsbald gewisse Maengel sachlicher oder persoenerlicher Art herausgestellt. Es mag dies daran liegen, dass wir eine ganz besonders ausgerichtete Aufgabe haben, die ein gewisses Eigenleben erfordert, eine Notwendigkeit, die wir uebrigens auch anderen Organisationen nicht absprechen koennen und wollen. Etwas Anderes ist es, wenn man nur an eine Buerogemeinschaft in loser Form denkt, bei der sich die einzelnen Partner in vollkommener personeller Selbstaendigkeit lediglich raeumlich zusammenfinden. Doch auch hier sind wir im Hinblick auf gewisse auseinandergehende Interessen nicht immer gut gefahren.



Bei Einigung mehrerer Partner auf eine Vertretung der Interessen, also personelles wie räumliches Zusammengehen, besteht immer die Gefahr, dass der eine oder andere aus diesen oder jenen Gründen nach einiger Zeit ausfällt. Für die verbleibende Gemeinschaft bedeutet das im allgemeinen eine Kostenerhöhung, die nie angenehm ist.

Ob es gelingen würde, die finanzielle Grundlage auf der Weise, wie von Herrn Johnson aufgezeichnet, zu schaffen, erscheint uns nicht ohne weiteres sicher. Die Eildienst G.m.b.H., die allerdings den geringsten Kostenanteil übernehmen sollte, muss ausser Betracht bleiben. Die Herren stehen heute auf dem grundsätzlichen Standpunkt, sich mit keiner anderen Stelle zusammenzutun.

Sondermittel vom Werberat zu erhalten, dürfte nach neueren Erfahrungen, abgesehen von den Kosten für die "German-Canadian Trade Letters" nicht möglich sein. Wir haben auch wegen weitergehender Pläne gewisse Bedenken, mit Einzelanträgen an den Werberat heranzutreten, ganz abgesehen davon, dass derartige Wünsche in letzter Zeit wiederholt abgelehnt worden sind.

Die Zahlungswilligkeit der J.G. Farbeindustrie vermögen wir nicht zu beurteilen. Herr Dr. Ilgner, auf den sich Herr Johnson in diesem Falle glaubt stützen zu können, ist z.Zt. krank und noch für längere Zeit arbeitsunfähig.

Die Möglichkeit eines Zuschusses von der Wirtschaftsgruppe Maschinenbau besteht, wenn man wohl zunächst auch auf die New Yorker Gelder, die gleichzeitig für Canada mitbestimmt sind, verweisen dürfte.



Wenn wir auch zunaechst kaum die Moeglichkeit sehen, den Gedanken zu verwirklichen, so ist er doch, wie wir schon eingangs erwahnten, interessant genug, um sich hierueber nochmals eingehend zu unterhalten, um sich ueber eine Durchfuehrung zu einem spaeteren Zeitpunkt klar zu werden. Wir werden deshalb zur Fruehjahrsmesse, wenn sowohl Sie als auch Herr Johnson in Leipzig sind, auf die Sache zurueckkommen.

Gezeichnet:

Hirschmann